

02Z032605M
Verlagspostamt 9020 Klagenfurt

VOLKSKINO

Programmzeitschrift Neues Volkskino | Nr. 268 | März 2012



Und dann der Regen

Ein Film von Icíar Bollaín
www.volkskino.com

Und dann der Regen

TAMBIEN LA LLUVIA/EA/DF und OmU

Spanien/Frankreich/Mexiko 2010

Regie: Icíar Bollaín/Buch: Paul Laverty

Kamera: Alex Catalán/Musik: Alberto Iglesias

Mit Luis Tosar, Gael García Bernal, Carlos Aduviri, Karra Elejalde, Cassandra Ciangherotti, Raúl Arévalo, Milena Soliz u. a.

Farbe, 102 Minuten, OmU (spanisch mit dt. Untertiteln) und DF Drama/Historienfilm, ab 14 Jahren

Sebastian (Gael García Bernal) ist ein politisch engagierter Regisseur. Der junge, idealistische Spanier will zusammen mit dem Produzenten Costa (Luis Tosar) einen großen, wahrhaftigen Film über Kolumbus drehen: nicht den heroischen Entdecker zeigen, sondern die brutale Eroberung eines Kontinents, die Gier nach Gold, die Ermordung und Versklavung der indianischen Bevölkerung sowie deren Widerstand. Mitten in den Dreharbeiten wiederholt sich die Geschichte: 500 Jahre nach Kolumbus kommt es erneut zur Konfrontation. Diesmal geht es nicht um Gold, sondern um Wasser. Das lebensnotwendige Gut wird privatisiert und damit massiv verteuert. Es kommt zu sozialen Unruhen und Demonstrationen, an denen sich

auch die von der Filmcrew engagierten Laiendarsteller beteiligen. Der Projekt droht zu scheitern, die Filmemacher stehen plötzlich zwischen den Fronten ...

Der Film verbindet die Ankunft von Kolumbus in der Neuen Welt mit der Landung eines spanischen Filmteams in Bolivien; die Gier nach Gold der spanischen Konquistadoren im 16. Jahrhundert sowie den Aufstand des Taino-Häuptlings Hatuey und den Kampf der Priester las Casas und Montesinos mit dem Wasseraufstand von Cochabamba aus dem Jahr 2000.

Ein an Originalschauplätzen gedrehtes Politdrama der spanischen Regisseurin Icíar Bollaín (*Öffne meine Augen*), geschrieben von Ken Loachs Drehbuchautor Paul Laverty. Der Film entfaltet

sich als packende Parabel über die historische Ausbeutung vor 500 Jahren, globalen Kapitalismus und den Zustand der Welt von heute. Glänzend gespielt von den beiden Hauptdarstellern Luis Tosar und Gael García Bernal, mit fantastischer Kameraarbeit und einem eindringlichen Score. *Drei Spanische Filmpreise 2011 (u. a. für Beste Musik).*



Und dann der Regen

filmfrühstück

Und dann der Regen

Originalfassung mit dt. Untertiteln

Sonntag, 25. März 2012

Frühstück ab 10:15

Filmbeginn 11:15

Kartenreservierung: 0463-319880



Und dann der Regen

La prima cosa bella

LA PRIMA COSA BELLA/EA/OmU

Italien 2010

Regie: Paolo Virzi/Buch: Paolo Virzi, Francesco Bruni

Kamera: Nicola Pecorini/Musik: Carlo Virzi

Mit Paolo Ruffini, Valerio Mastandrea, Micaela Ramazzotti, Claudia Pandolfi, Stefania Sandrelli, Dario Ballantini u. a.

Farbe, 112 Minuten, OmU (italienisch mit deutschen Untertiteln) Komödie/Drama, ab 12 Jahren

1971: Die atemberaubende Anna nimmt an einem Schönheitswettbewerb am Strand von Livorno teil – und gewinnt. Die anzüglichen Pfeiffe der Männer machen ihren Gatten rasend, ihr achtjähriger Sohn Bruno ist vom Spektakel entsetzt. Jahrzehnte später: Bruno hat Livorno schon lange hinter sich gelassen. Als er erfährt, dass seine Mutter Krebs hat, versucht er, sich um die Heimfahrt zu drücken. Schließlich fährt er doch. Bei seiner todkranken Mutter beginnt er sich zu erinnern – und zu verstehen, was zwischen ihm und seiner schönen, frivolen, unbequemen und peinlichen Mutter wirklich geschah. LA PRIMA COSA BELLA, der neue Film von Paolo Virzi (*Das ganze Leben liegt vor dir*), ist eine turbulente Familienkomödie, die auf vier Jahrzehnte Italien zurückblickt. Der Film lässt Italiens Diva neu aufleben – in Gestalt einer bildschönen, warmherzigen, aber genau so peinlichen und frivolen jungen Mutter, die sich als Filmsternchen versucht, sowie einer zwar todkranken, aber umso lebenslustigeren Rentnerin voller Tatendrang, die noch immer unwiderstehlich und unglaublich peinlich ist.

Nicht nur ein schauspielerisch erstklassiges Werk, sondern auch ein regelrechter Augenschmaus: Neben der schönen Anna kann man sich an den atemberaubenden mediterranen Landschaftsaufnahmen kaum sattsehen. Ein augenzwinkernder, leicht melancholischer Blick auf mediterrane Befindlichkeiten. *Italienischer Filmpreis 2010 u. v. m.*



La prima cosa bella



La prima cosa bella

SUSSITZ
LEBEN WEIN

Die schärfste Gewürzadresse

Feldkirchner Str. 24a, Klagenfurt/Celovec, Tel. 0463/575 57, www.sussitz.eu

member.club.info

Alle Member-Einzahlungen bis 1. März wurden berücksichtigt und können an der Kinokasse per Namensnennung beansprucht werden (Anmerkung: die Mitgliedskarte gibt es nicht mehr – sie wird elektronisch ersetzt).

Sollten Sie jedoch überwiesen haben und trotzdem nicht erfasst sein, bitten wir um rasche Rückmeldung (volkskino@chello.at oder 0664-3401555).

IMPRESSUM

Herausgeber/Verleger, für den Inhalt verantwortlich: Neues Volkskino/ Verein Alternativkino Klagenfurt. Kinoplatz 3, A-9020 Klagenfurt

Kartenreservierung: 0463 - 31 98 80 oder volkskino@aon.at

Büro: 0463-590115 bzw. 0664-3401555

Fax: 590131/e-mail: volkskino@chello.at

<http://www.volkskino.com>

Programmänderungen vorbehalten!

Redaktion/Satz: Neues Volkskino/Bernhard Gutschier

Druck: a-print. Erscheinungsweise: monatlich, Auflage: 8000



Halt auf freier Strecke



Halt auf freier Strecke

Halt auf freier Strecke

HALT AUF FREIER STRECKE/deutsche Originalfassung

Deutschland 2011

Regie: Andreas Dresen/Buch: Andreas Dresen, Cooky Ziesche
Kamera: Michael Hammon/Musik: Jens Quandt
Mit Milan Peschel, Steffi Kühnert, Talisa Lilli Lemke, Mika Seidel, Ursula Werner, Marie Rosa Tietjen, Otto Mellies u. a.
Farbe, 110 Minuten, deutsche Originalfassung
Drama, ab 12 Jahren

Frank Lange hat einen Gehirntumor und nur noch wenige Monate zu leben. Diese erschütternde Diagnose trifft den Vater zweier Kinder und seine Frau schockartig. Von nun an ist der Alltag aller geprägt von der Erkrankung des Vaters und dem Versuch, den Abschied aus dem Leben so würdevoll wie irgend möglich zu gestalten. Dabei stößt jeder einzelne bald an seine psychischen und physischen Grenzen ...

Ein unglaublich authentisches Porträt des quälenden Prozesses einer unerbittlichen Krankheit. Dabei nimmt jedoch das lebensbejahende Miteinander aller Figuren einen großen Stellenwert ein, brillant verkörpert von intensiv aufspielenden Darstellern. Neben all dem Leid gibt es immer wieder starke Momente des Zusam-

menhalts und der Kraft der Familie. Durch die exzellente Regie- und Kameraführung wirken die Szenen beinahe dokumentarisch, der authentische Eindruck des sehr persönlichen Films wird unterstützt durch den Einsatz echter Mediziner und Fachleute. Man kommt den Figuren extrem nah, wahr aber auch stets eine respektvolle Distanz zum Geschehen. Ein facettenreicher Film über einen langen Abschied sowie die Botschaft: Das Leben geht weiter. Immer und irgendwie ... Dresen lotet die ganze Gefühlspalette aus, von der Wut auf das Schicksal, die Angst vor dem Unausweichlichen, die Trauer um nicht verwirklichte Sehnsüchte bis hin zur Akzeptanz des Unausweichlichen. Ein meisterhafter Film, der unter die Haut geht.

Mein liebster Alptraum

MON PIRE CAUCHEMAR/EA/deutsche Fassung und OmU

Frankreich 2011

Regie: Anne Fontaine/Buch: Anne Fontaine, Nicolas Mercier
Kamera: Jean-Marc Fabre/Musik: Bruno Coulais
Mit Isabelle Huppert, Benoît Poelvoorde, André Dussollier, Virginie Efira, Corentin Devroey, Donatien Suner, Eric Berger u. a.
Farbe, 100 Minuten, OmU (französisch mit dt. Untertiteln) und DF
Komödie, ab 12 Jahren

Erfolgreich leitet die kühle, karrierebewusste Agathe (Isabelle Huppert) ihre Kunstgalerie in Paris. Die Akademikerin wohnt mit dem Verleger François (André Dussollier) und ihrem gemeinsamen Sohn in einem noblen Appartement. Underdog Patrick (Benoît Poelvoorde) hingegen haust mit seinem Sprößling in einem Wohnwagen und hält sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser, raucht, flucht und trinkt. Die beiden trennen Welten. Normalerweise wären sie sich nie über den Weg gelaufen, doch ihre Sprößlinge sind dicke Freunde. So muß die Dame mit Faible für Champagner den Kerl mit Hang zum Dosenbier wohl oder übel ertragen. Der unpassende Gast sorgt in der schicken, kulturgeprägten Umgebung der kontrollierten Galeristin für Chaos.

Doch seine impulsive Art wirkt bald wie ein Katalysator, der ihr die strenge, konventionelle Tröstlosigkeit ihres Alltags aufzeigt. Nach und nach fühlt sich die kopflastige Intellektuelle von der Frivolität dieses Eindringlings angezogen. Denn ihre Beziehung zum Feingeist François ist längst erkaltet. Als der sich auch noch der jungen Sozialarbeiterin Julie (Virginie Efira) zuwendet – die eigentlich dem alkoholkranken Patrick bei der Wohnungssuche helfen soll –, gerät ihr Leben ziemlich aus den Fugen und die künstlich aufgebaute Fassade bricht zusammen ...

In bester Tradition einer *Screwball Comedy* werfen sich Isabelle Huppert als Agathe und Benoît Poelvoorde als Patrick gegenseitig Gemeinheiten an den Kopf. Ein perfektes Drehbuch zaubert Dialoge vom Feinsten, die bissigen Wortgefechte sind ein Ohrenschauspiel für Genießer, süffisant zugespitzt durch die schwingvolle Inszenierung. Huppert und Poelvoorde bilden mit André Dussollier als ausgebootetem Dritten in diesem bunten Kessel aus Love-Story, Satire und Drama ein fantastisches Trio Infernal. Sehr französisch und *très charmant!*



Mein liebster Alptraum



Dame, König, As, Spion



Dame, König, As, Spion

Dame, König, As, Spion

TINKER TAILOR SOLDIER SPY/OmU

Großbritannien/Frankreich/Deutschland 2011

Regie: Tomas Alfredson/Buch: Bridget O'Connor, John Le Carré
Kamera: Hoyte van Hoytema/Musik: Alberto Iglesias
Mit Gary Oldman, Colin Firth, Tom Hardy, John Hurt, Toby Jones, Mark Strong, Benedict Cumberbatch, Ciarán Hinds u. a.
Farbe, 127 Minuten, OmU (englisch mit dt. Untertiteln)
Drama/Thriller/Literaturverfilmung, ab 14 Jahren

Der pensionierte Top-Agent George Smiley (Gary Oldman) wird 1973 überraschend reaktiviert: An der Spitze des britischen Secret Service gibt es einen Maulwurf, einen Spion im Dienste des sowjetischen KGB. Smiley soll ihn entlarven. Doch er bekommt keinen Zugang zu geheimen Unterlagen und darf niemandem erzählen, weshalb er zurückge-

kehrt ist. Fünf Geheimdienstler geraten in sein Visier. Aber wer ist der wahre Verräter, der den Geheimdienst unterwandert und das Land in Gefahr bringt? Smiley bleiben nur sein Instinkt, sein Verstand und seine alten Freunde, um den Verräter zu finden. Doch wem kann Smiley jetzt noch trauen? Und wer traut ihm? Ein lebensgefährlicher Auftrag...

John le Carrés meisterhafter Spionageroman wurde von Thomas Alfredson extrem werkgetreu und mit historischer Authentizität verfilmt. Wie Schachfiguren werden die Agenten in Stellung gebracht, vom Feld gestoßen oder ausgetauscht. Doch was an der Oberfläche wie ein britisch-unterkühltes Duell unter Gentlemen wirken könnte, ist in

Wahrheit ein eiskaltes, tödliches Spiel, in dem alle immer unter Hochspannung stehen.

Ein atmosphärisch dichter, erstklassig besetzter und distinguiert britischer Thriller über eine Welt voller »Ehrenmänner« ohne Moral. *Bester Britischer Film 2012, drei Oscarnominierungen 2012, Nominierung für Goldenen Löwen Venedig 2011 u.v.m.*

Zeichenerklärung: **EA** (Erstaufführung), **DF** (Deutsche Fassung), **OmU** (Originalfassung mit deutschen Untertiteln), **OV** (Originalfassung ohne Untertitel)



Jane Eyre



Jane Eyre

Die eiserne Lady

THE IRON LADY/EA/OmU und deutsche Fassung

Großbritannien 2011

Regie: Phyllida Lloyd/Buch: Abi Morgan

Kamera: Elliot Davis/Musik: Thomas Newman

Mit Meryl Streep, Jim Broadbent, Iain Glen, Anthony Head, Harry Lloyd, Richard E. Grant, Olivia Colman, Roger Allam u. a. Farbe, 105 Minuten, OmU (englisch mit dt. Untertiteln) und DF Drama/Biopic, ab 12 Jahren

Eine 30-jährige Karriere in 105 Minuten: Ende der 1950er-Jahre ist Margaret Thatcher Kandidatin der Konservativen in einem Wahlkreis im Norden Londons. 1961 Parlamentssekretärin, 1970 Kultus- und Wissenschaftsministerin, nach der Wahlschlappe der Konservativen wird sie 1974 durch eine Kampfabstimmung gegen Amtsinhaber Edward Heath Parteivorsitzende und 1979 schließlich erster weiblicher Premierminister, ein Amt, das sie bis 1990 bekleidet. Ein paar kleine Niederlagen, viele große Siege. Denis (Jim Broadbent), ein erfolgreicher Geschäftsmann, ist für sie Freund, Liebhaber, Berater und Stütze. Radio Moskau gibt ihr 1976 den Spitznamen *Iron Lady*, nachdem sie in einer Ansprache die »bol-schewistische Sowjetunion« attackiert hat – ein Ehrentitel – findet sie und macht auch 1982, als Argentinien die britischen Falklandinseln besetzt hat, diesem Namen alle Ehre. Sie erklärt den Südamerikanern den Krieg und findet in US-Präsident Reagan einen mächtigen Verbündeten. Margaret Thatcher, erster weiblicher Premier Großbritanniens und (politisch) vielerorts umstritten – für die einen wirtschaftlicher Heilsbringer, für die anderen rücksichtsloser Machtmensch, der mit einer Politik der Deregulierung den Turbokapitalismus förderte und damit der britischen Mittelklasse den Todesstoß versetzte. Im Film stehen nostalgische Sepiabilder für das Gesteir, verwaschene, kalte Aufnahmen für das Heute. Dazu Wochenschauclicks, verwegene Kamera-winkel, hohes Tempo, eine furio-

se Montage und mittendrin die zweifache Oscar-Preisträgerin Meryl Streep, die einmal mehr ganz in ihrer Rolle aufgeht. Nicht zu Unrecht gewann sie mit dieser Rolle einen weiteren Golden Globe und ist heiße Oscar-Anwärterin. Sie spielt Thatcher nicht, sie ist Thatcher. In Mimik, Gestik und Ton – und genauso überzeugend agiert ihr Partner Jim Broadbent. Großes Schauspielerkino, das streckenweise wie ein Dokudrama anmutet. Dazu erstklassiges Produktionsdesign von Simon Elliott, perfekte (schreckliche) Kostüme von Consolata Boyle und ein treibender Score von Thomas Newman inklusive. Margaret Thatcher muss man nicht mögen, diesen Film schon. *Golden Globe 2012 für Meryl Streep als Beste Darstellerin.*



Die eiserne Lady

Filmfrühstück Die eiserne Lady

Originalfassung mit dt. Untertiteln
Sonntag, 4. März 2012
Frühstück ab 10:15
Filmbeginn 11:15
Kartenreservierung: 0463-319880

Jane Eyre

JANE EYRE/deutsche Fassung

Großbritannien 2011

Regie: Cary Fukunaga/Buch: Moira Buffini nach Charlotte Brontë

Kamera: Adriano Goldman/Musik: Dario Marianelli

Mit: Mia Wasikowska, Michael Fassbender, Dame Judi Dench, Sally Hawkins, Jamie Bell, Holliday Grainger, Tamzin Merchant Farbe, 120 Minuten, deutsche Fassung Drama/Romanze, ab 12 Jahren

England im 19. Jahrhundert: Die Waise Jane Eyre sollte eigentlich bei ihrer reichen Tante Mrs. Reed (Sally Hawkins) aufwachsen; da diese das Mädchen jedoch für lasterhaft und hinterhältig hält, schiebt sie ihre Nichte kurzerhand in ein strenges Mädchenpensionat ab. Nach leidvollen Jahren verlässt Jane die Schule als gebildete, junge Erwachsene und erhält eine Anstellung als Gouvernante eines kleinen französischen Mädchens. Die Haushälterin Mrs. Fairfax (Judi Dench) nimmt sie wohlwollend auf, erstmals darf Jane das Gefühl erleben, ein Zuhause zu haben. Und selbst der Herr des Hauses, der unberechenbare Edward Rochester (Michael Fassbender), findet bald Gefallen an Jane. Er schätzt ihre geradlinige Offenheit. Ungeniert genießt er es, eine junge, kluge

Frau um sich zu haben, die es wagt, ihm ihre Meinung zu sagen. Eine nicht standesgemäße Liebe zwischen den beiden kommt zustande. Doch dunkle Geheimnisse aus der Vergangenheit überschatten dieses Glück...

Weder sentimental, kitschig oder pathetisch, sondern äußerst prägnant inszeniert Ausnahmetalent Cary Fukunaga (*Sin Nombre*) seine zeitlose Liebesgeschichte aus dem puritanisch viktorianischen England. Zwar belässt der 34-jährige Amerikaner seine Titelheldin in ihrem historischen Umfeld, inszeniert sein kunstvoll durchkomponiertes Filmgemälde jedoch keineswegs als verstaubtes Kostümdrama, sondern als zeitloses Stück über diese Vorboten einer selbstbewussten Weiblichkeit. *Oscarnominierung 2012.*

Frauenfilm

Ein »Danke« an alle Frauen zu

»Die Kärntnerinnen leisten tagtäglich unsagbar viel für unsere Gesellschaft. Ich möchte ein kleines Dankeschön ein paar unterhaltsame Stunden schenken«, lädt Helga Grafschafter zu den Kinotagen speziell für SIE. Während der Frauenfilmstage (5. bis 11. März) einen kleinen Unkostenbeitrag von nur einem Euro in den Genuss einiger Kinotage zu machen. **film DIE EISERNE LADY ein besonderes Highlight dar«, so Frauenbeauftragte Helga Grafschafter erzählt die Geschichte Margaret Thatchers, die eine der ersten weiblichen Premierministerin war und mit ihrem unverwechselbaren Stil und ihrer meist eigenständigen Politik gefürchtet und teils verehrt wurde. »Kaum eine Verfilmung vermag so gut einen Einblick in die Zusammenhänge von Macht und Politik und den Präzedenzfall zu liefern hat, zu vermitteln«, lädt Prettner herzlich ein, von dem Angebot Gebrauch zu machen.**

Kartenreservierungen für die Frauenfilmstage sind ab sofort möglich. Reservieren Sie sich Ihren Platz unter 0463-319880 oder per e-mail: volkskino@aon.at. Keine vorzeitige Kartenzurückgabe! 1 Euro pro Karte! Abholung von reservierten Karten: 30 Minuten vor Kinostart. Bei Nichtabholung werden die Tickets weitergegeben.

Bild: Frauenbeauftragte Helga Grafschafter

Spanien

SPANIEN/EA/deutsche Originalfassung

Österreich/Bulgarien 2012

Regie: Anja Salomonowitz/Buch: Dimitré Dinev

Kamera: Sebastian Pfaffenbichler/Musik: Max Richter

Mit: Tatjana Alexander, Cornelius Obonya, Grégoire Colin, Lukas Miko, Stefanie Dvorak, Kris-Govinda Redl, Thomas Reisinger u. a.

Farbe, 102 Minuten, deutsche Originalfassung

Drama, ab 12 Jahren, Eröffnungsfilm Diagonale 2012!

Im Mittelpunkt des modernen Westens (wie Anja Salomonowitz ihren neuen Film gerne nennt) steht Sava, ein schweigsamer Held. Der Moldawier hat viel Geld bezahlt, um nach Spanien zu gelangen, doch seine Schlepper ließen ihn in Österreich zurück. Er fühlt sich betrogen und macht sich auf die Suche nach seinem Recht sowie seinem Geld, denn sein Ziel heißt immer noch Madrid. Weit von seinem eigentlichen Zielort entfernt trifft er auf Menschen, die große Wut, große Sehnsucht oder ein großes Geheimnis mit sich tragen: Eine Restauratorin, die nebenbei mit Ikonenmalerei Geld verdient und genug von den Zudringlichkeiten ihres Exmannes hat. Der wiederum fahndet nach den richtigen Worten, um sie zurückzugewinnen, und schnüffelt als Po-

lizebeamter im Privatleben binationaler Paare herum. Ein Spielsüchtiger erhofft sich Hilfe von einem dubiosen Finanzinstitut. Sie alle sind auf der Suche nach dem Glück ... SPANIEN zeigt geschickt ineinander verwobene Schicksale in einer symbolischen Suche nach Halt und Sicherheit – und nach einem Platz, an dem es sich anzukommen lohnt.



Spanien



Spanien



Mama Africa

Mama Africa

MAMA AFRICA/EA/OmU

Deutschland/Südafrika/Finnland 2011

Regie: Mika Kaurismäki/Buch: Mika Kaurismäki, Don Edkins

Kamera: Jacques Cheuiche/Musik: Andreas Schilling

Mit: Miriam Makeba (Archivmaterial), Hugh Masekela, Angélique Kidjo, Bill Salter, Leopoldo Fleming, Kathleen Cleaver u. a.

Farbe, 89 Minuten, OmU (englisch/französisch mit dt. Untertiteln)

Dokumentarfilm, ab 10 Jahren

Die südafrikanische Sängerin Miriam Makeba ist in ihrer Heimat bis heute eine verehrte Ikone. Musikalische Welterfolge wie ihr *Click Song* oder *Pata Pata* machten Miriam Makeba international bekannt, zumal sie die afrikanische Kultur erstmals einem breiten Publikum näher brachte. Sie trat mit Jazzgrößen wie Dizzy Gillespie und Nina Simone auf

und sang 1962 sogar für Präsident John F. Kennedy an seinem Geburtstag. Aufgrund ihrer Kritik an der Apartheid in Südafrika lebte die Künstlerin viele Jahre im Exil in den USA und kehrte erst auf Wunsch Nelson Mandelas wieder in ihre Heimat zurück. Über ihr aufregendes Leben und ihre tiefe Liebe zu Afrika erzählt diese beeindruckende Doku.

Die Rebellin

LA YUMA/EA/OmU

Nicaragua 2009

Regie/Buch: Florence Jaugey

Kamera: Frank Pineda/Musik: Rodrigo Barbera

Mit: Alma Blanco, Gabriel Benavides, Rigoberto Mayorga, Juan Carlos García, Guillermo Martínez, Sobeyda Tellez u. a.

Farbe, 87 Minuten, OmU (spanisch mit deutschen Untertiteln)

Drama, ab 14 Jahren, Beste Darstellerin Cartagegna Film Festival

Yuma ist jung, fröhlich und lebenshungrig. Doch das Milieu, in dem sie aufgewachsen ist, bietet ihr wenig Perspektiven. Nur als erfolgreiche Sportlerin hat sie eine Chance, den Armenvierteln von Managua zu entkommen. Sie kämpft sich nach oben. Beim Training lernt sie den berühmten Ex-Boxer Polvorita kennen, der ihr Talent erkennt und sie fördern will. Dann

begegnet ihr auch noch Ernesto, ein junger Journalismus-Student, den sie bei einem Raubüberfall rettet. Ihr Leben erfährt eine plötzliche Wendung. Für Yuma eröffnet sich eine völlig neue Welt – mit einem neuen Lebensgefühl. Eine Liebesgeschichte beginnt. Doch der Leader von Yumas ehemaliger Gang ist eifersüchtig und sinnt auf Rache. Die Liebe der beiden wird auf eine harte Probe gestellt. Regisseurin Florence Jaugey verknüpft in ihrem ersten Spielfilm gekonnt Szenen aus dem Leben in einem der ärmsten Länder Lateinamerikas mit der fiktiven Geschichte einer jungen Frau mit geballter Lebenskraft, die sich ihren Platz in der Gesellschaft erkämpft. Der erste Film aus Nicaragua seit 20 Jahren!



Die Rebellin

ntage 2012

um Internationalen Frauentag

ellschaft! Mit dem Angebot der Frauenfilmtage wollen wir ihnen als
id Frauenreferentin Landesrätin Beate Prettner auch heuer wieder
bis 11. März) haben alle Kärntnerinnen die Möglichkeit, für einen
r filmischer Schmankerln zu kommen.»Dabei stellt unser Auftakt-
auftragte Helga Grafschafter. Der Film
lichen Regierungschefinnen Europas
nsinnigen politischen Haltung teils
g es, uns einen derart einzigartigen
eis, den man dafür vielfach zu zah-
des Frauenreferates Gebrauch zu

ich – entweder telefonisch unter
artenausgabe. Unkostenbeitrag
r Spielbeginn am Vorstellungs-

und Frauenreferentin LRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Prettner



Sarahs Schlüssel

ELLE S'APPELAIT SARAH /EA/OmU und deutsche Fassung

Frankreich 2010

Regie/Buch: Gilles Paquet-Brenner nach Tatiana De Rosnay
Kamera: Pascal Ridao/**Musik:** Max Richter
Mit: Kristin Scott Thomas, Mélusine Mayance, Niels Arestrup, Frédéric Pierrot, Michel Duchaussoy, Dominique Frot
Farbe, 102 Minuten, OmU (französisch mit dt. Untertiteln) und DF Drama, ab 12 Jahren, Nominierung für César 2011

Paris im Juli 1942. Sarah, ein zehnjähriges jüdisches Mädchen, wird mit ihren Eltern mitten in der Nacht von der französischen Polizei zur Deportation aus der Wohnung geholt. Verzweifelt schließt sie ihren kleinen Bruder in ihrem Geheimversteck hinter der Tapentür im Schlafzimmer ein und verspricht, ganz schnell wieder bei ihm zu sein. Den Schlüssel nimmt sie mit, nicht ahnend, welche Katastrophe ihrer Familie und fast 20.000 weiteren verschleppten Pariser Juden bevorsteht. Siebenundsechzig Jahre später verwebt sich Sarahs Geschichte mit der von Julia Jarmond (Kristin Scott Thomas), einer amerikanischen Journalistin, die für einen Artikel die damalige Razzia und ihre furchtbaren Folgen recherchiert. Bei dieser Arbeit stößt sie

auf das Schicksal einer jüdischen Familie, die aus jener Wohnung vertrieben wurde, welche seit Jahrzehnten zum Besitz der Familie ihres zukünftigen Mannes gehört und in die sie nach der Hochzeit einziehen sollen. Je mehr Tatsachen Julia ans Licht befördert, um so mehr erfährt sie über Bertrands Familie, über Frankreich und über sich selbst... Der Verfilmung des gleichnamigen Romans von Tatiana de Rosnay gelingt es, eine Geschichte auf zwei Ebenen zu erzählen. Dabei werden die Handlungsstränge rund um Sarah und Julia geschickt und sensibel miteinander verwoben. Das grauenhafte Verbrechen, welches einst so vielen Menschen zugefügt wurde, wird hier anhand eines berührenden Einzelschicksals dargestellt. Regisseur Gilles



Sarahs Schlüssel



Paquet-Brenner erzählt in ruhigen, ausdrucksstarken Bildern mit viel Gefühl und ohne Pathos. Zusammen mit dem großartig zurückhaltenden Spiel der beiden Protagonistinnen und der passenden musikalischen Untermalung wird eine Atmosphäre geschaffen, bei der man nicht anders kann, als mit Sarah und Julia mitzufühlen und zu fiebern.



We need to talk about Kevin

We need to talk about Kevin

WE NEED TO TALK ABOUT KEVIN/Preview/OmU oder OV

Großbritannien/USA 2011

Regie/Buch: Lynne Ramsay nach Lionel Shriver
Kamera: Seamus McGarvey/**Musik:** Jonny Greenwood
Mit: Tilda Swinton, John C. Reilly, Ezra Miller, Ashley Gerasimovich, Siobhan Fallon, Lauren Fox, Paul Diomedea u. a.
Farbe, 112 Minuten, OmU (englisch mit dt. Untertiteln) oder OV Drama/Thriller, ab 14 Jahren

Eva (Tilda Swinton) hat ihre Karriere-Ambitionen aufgegeben, um ein Kind zu bekommen. Doch ihr Sohn Kevin ist kein Kind wie jedes andere. Von Geburt an ist der Junge ein wahrer Quälgeist, dessen ganzes Tun und Verhalten nur darauf abzielen scheint, sich in größtmöglicher Opposition zu seiner Mutter durch die Welt zu bewegen. Hilfslos diesem Satansbraten ausgeliefert, muss die erfolgreiche Reiseschriftstellerin miterleben, wie Kevins Soziopathie und Misanthropie schließlich in eine Bluttat mündet – mit 16 Jahren ist aus ihrem Wunschkind ein Schulamokläufer geworden. Sie ist schwer geschockt und fragt sich, inwieweit sie für die Tat ihres Sohnes verantwortlich ist... Rückblickend erzählt, wechselt Lynn Ramsay meisterhaft die Zeit-

ebenen zwischen dem Leben vor und nach der Tat und zeigt auf zutiefst beeindruckende Weise, wie schutzlos Kevins Mutter der Entwicklung ihres Sohnes ausgeliefert ist und wie sehr sie anschließend darunter leiden muss. WE NEED TO TALK ABOUT KEVIN beginnt wie eine formelhafte Schuld- und Sühne-Geschichte, in der Schritt für Schritt enthüllt wird, welche Last eine zweifache Mutter auf sich geladen hat. Das Werk entwickelt dabei einen Sog, der das Publikum immer tiefer in die Abgründe zieht. Großartig Tilda Swinton mit der wahrscheinlich besten Performance ihrer Karriere. *Achtung: Bei Redaktions-schluss war noch nicht sicher, ob die OmU-Fassungen des Films fertig sind (falls nicht, nur OV verfügbar). Bitte kurzfristig nachfragen.*





Fürs tägliche Fest

Feldkirchner Str. 24a, Klagenfurt/Celovec, Tel. 0463/575 57, www.sussitz.eu

Der atmende Gott

REISE ZUM URSPRUNG DES MODERNEN YOGA/EA/OmU

Deutschland 2012

Regie/Buch: Jan Schmidt-Garre

Kamera: Diethard Prengel/Musik: Nikolai Rimsky-Korsakov

Mit B. K. S. Iyengar, Patthabi Jois, Sri T. Krishnamacharya

(Archivmaterial), Jan Schmidt-Garre, T. K. Sribhashyam

Farbe, 103 Minuten, teilweise OmU (englisch/hindi mit dt. UT)

Dokumentarfilm, ab 12 Jahren

Im Zuge der stetig wachsenden Wellnessbewegung und der Ikonographie aktueller Werbekampagnen sind durch Yoga fernöstliche Denkweisen im Westen salonfähig geworden. Doch was ist das eigentlich, was geschieht, während man das macht? Was ist Yoga? Ein ertümlischer Ritus? Indische Gymnastik? Eine Art Religion – oder doch eher exotisches

Variété, irgendwo angesiedelt zwischen Schlangemenschentum und Allheilmittel für Zivilisationsgeplagte.

Als der Opern- und Tanzfilmregisseur Jan Schmidt-Garre seine Yoga-begeisterte Frau das erste Mal zum Training begleitete, war er bloß neugierig. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase jedoch erlebte er dabei eine so »explosive spirituelle Erfahrung«, dass er kurzerhand mit der Kamera nach Indien reiste, um dem Phänomen auf den Grund zu gehen. Die Recherchen führen ihn direkt zum längst verstorbenen Urvater des Yoga, Krishnamacharya. Er holt dessen Kinder, die teilweise auch wieder Yoga-Lehrer wurden und heute hochbetagt sind, vor die Kamera und befragt sie zu ihrem Vater, dessen Lehrmethoden, den Ritualen, die sie als seine Kinder durchlaufen mussten. Auch ehemalige Meisterschüler des Ober-Guru kommen zu Wort. Ergänzt wird der Film durch immer wieder eingeschnittenes historisches Filmmaterial, das Krishnamacharya bei seinen Yoga-Übungen zeigt. Ein Film fernab jeglicher esoterischer Klischees und Abwandlungen.



Der atmende Gott

schulkinotipps

die eiserne lady
hält auf freier strecke
taste the waste
und dann der regen
sarahs schlüssel
der fuchs und das mädchen
... weitere titel auf wunsch

Beginnzeiten nach freier Wahl
Ermäßigter Eintritt
Informationen bzw. Termine
0664-3401555



Der atmende Gott



Das Mädchen und der Fuchs

Frankreich 2007

Regie: Luc Jacquet/Buch: Luc Jacquet, Eric Rognard

Mit Bertille Noël-Bruno, Isabelle Carré, Thomas Laliberté u. a.

Farbe, 94 Minuten, Abenteuerfilm/Natur, ab 6 Jahren

Eines Morgens im Spätsommer trifft ein junges Mädchen auf einen jagenden Fuchs. Fasziniert folgt sie dem scheuen Tier: Nichts möchte sie lieber, als mit ihm durch die Welt zu streifen. Und tatsächlich: Behutsam und trickreich gewinnt sie nach und nach sein Vertrauen. Damit beginnt eine ebenso fabelhafte wie erstaunliche Freundschaft. An der Seite des Fuchses entdeckt das Kind eine wilde und geheimnisvolle Natur und erlebt Abenteuer, die ihr Leben und ihr Verständnis für Tiere verändern werden. Das Mädchen beginnt, die Welt mit anderen Augen zu sehen ...

Ein einzigartiges Kino-Abenteuer, packend erzählt in überwältigenden Landschafts- und Tieraufnahmen, wobei jede Verniedlichung vermieden und allen Abenteuer- und Familienfilm-Klischees aus dem Weg gegangen wird.

Pippi außer Rand und Band

BRD/Schweden 1970

Regie: Olle Hellbom/Buch: Astrid Lindgren

Mit Inger Nilsson, Maria Persson, Pär Sundberg u. a.

Farbe, 90 Minuten, ohne Altersbeschränkung

Am liebsten verbringen Tommy und Annika ihre Zeit bei ihrer Freundin Pippi Langstrumpf – nicht immer zur Freude ihrer Eltern, da sie aufs heimgehen schon mal vergessen. Zur Strafe verurteilt sie die Mutter am nächsten Tag zur Gartenarbeit – darauf haben die beiden an einem sonnigen Ferientag aber überhaupt keine Lust. Und so beschließen sie, von zu Hause auszureißen – Pippi begleitet die beiden natürlich. Selbstredend erleben die drei daraufhin wieder jede Menge Abenteuer. Der vierte und letzte Film mit Inger Nilsson in ihrer Paraderolle. Wie in den drei Vorgängern reißt sich auch hier Streich an Streich und das Ganze lebt vom Charme des rothaarigen, sommersprossigen Mädchens. Witzig für Kinder, charmant für Erwachsene.



Das Mädchen und der Fuchs



Pippi außer Rand und Band

VOLKSKINO

PROGRAMMZEITSCHRIFT NEUES VOLKSKINO NR. 268/02Z032605M/9020 KLAGENFURT P. B. B.

März 2012

Kartenreservierung: 0463-319880, volkskino@aon.at oder www.volkskino.com

Zeichenerklärung: **EA** (Erstaufführung), **DF** (Deutsche Fassung), **OmU** (Originalfassung mit deutschen Untertiteln), **OV** (Originalfassung ohne Untertitel)

Donnerstag	1		16.50 The Artist	18.45 Halt auf freier Strecke	20.50 Mein liebster Alptraum/DF
Freitag	2	15.00	16.45 Mein liebster Alptraum/OmU	18.45 DF	20.45 Halt auf freier Strecke
Samstag	3	The Artist Frankreich/Belgien 2011 Regie: Michel Hazanavicius	16.45 Mein liebster Alptraum/DF	Die eiserne Lady Großbritannien 2011 Regie: Phyllida Lloyd	20.45 Halt auf freier Strecke
So, 4. 3., 11.15, Filmfrühstück: Die eiserne Lady			16.45 Halt auf freier Strecke		20.45 Mein liebster Alptraum/OmU
Montag	5		16.30 Mein liebster Alptraum/DF	18.30 Die eiserne Lady/OmU	20.45 Halt auf freier Strecke
Dienstag	6		16.45 Halt auf freier Strecke	18.30 Jane Eyre/deutsche Fassung	20.45 Die eiserne Lady/OmU
Mittwoch	7		16.30 Die eiserne Lady/OmU	18.30 Spanien	20.30 Halt auf freier Strecke
Donnerstag	8		17.00 Die eiserne Lady/DF	19.00 Mama Africa/OmU	20.45 Halt auf freier Strecke
Freitag	9	15.15 Das Mädchen und der Fuchs	17.00 Die Rebellin/OmU	18.45 Sarahs Schlüssel/OmU	20.45 Die eiserne Lady/DF
Samstag	10	15.00 Das Mädchen und der Fuchs	16.50 Sarahs Schlüssel/DF	18.45 Die eiserne Lady/OmU	20.45 Die Rebellin/OmU
Sonntag	11	15.00 Das Mädchen und der Fuchs	16.50 Sarahs Schlüssel/OmU	18.30 We need to talk about Kevin	20.40 Die eiserne Lady/OmU
Montag	12		16.45 OmU	18.50 DF	20.50 DF
Dienstag	13		La prima cosa bella Italien 2010 Regie: Paolo Virzi	Die eiserne Lady Großbritannien 2011 Regie: Phyllida Lloyd	Sarahs Schlüssel Frankreich 2010 Regie: Gilles Paquet-Brenner
Mittwoch	14				
Donnerstag	15		17.00 Die eiserne Lady/OmU	19.00 Sarahs Schlüssel/OmU	20.50 La prima cosa bella/OmU
Freitag	16	15.00 Das Mädchen und der Fuchs	16.45 DF	18.45 OmU	20.50 OmU
Samstag	17	15.00 Das Mädchen und der Fuchs	Die eiserne Lady Großbritannien 2011 Regie: Phyllida Lloyd	La prima cosa bella Italien 2010 Regie: Paolo Virzi	Sarahs Schlüssel Frankreich 2010 Regie: Gilles Paquet-Brenner
Sonntag	18	15.00 Das Mädchen und der Fuchs			
Montag	19		16.50 La prima cosa bella/OmU	18.50 Sarahs Schlüssel/DF	20.45 Die eiserne Lady/DF
Dienstag	20		16.50 DF	18.45 OmU	20.45 OmU
Mittwoch	21		Sarahs Schlüssel Frankreich 2010 Regie: Gilles Paquet-Brenner	Die eiserne Lady Großbritannien 2011 Regie: Phyllida Lloyd	La prima cosa bella Italien 2010 Regie: Paolo Virzi
Donnerstag	22				
Freitag	23	15.00 Pippi außer Rand und Band	16.50 DF	18.50	20.45 OmU
Samstag	24	15.00 Pippi außer Rand und Band	Und dann der Regen Spanien/Frankreich/Mexiko 2010 Regie: Icíar Bollaín	Spanien Österreich 2012 Regie: Anja Salomonowitz	Und dann der Regen Spanien/Frankreich/Mexiko 2010 Regie: Icíar Bollaín
So, 25. 3., 11.15, Filmfrühstück: Und dann der Regen		15.00 Pippi außer Rand und Band			
Montag	26		16.50 Dame, König, As, Spion/OmU	18.50 OmU	20.50 Spanien
Dienstag	27		16.50 Dame, König, As, Spion/OmU	Und dann der Regen Spanien/Frankreich/Mexiko 2010 Regie: Icíar Bollaín	20.50 Spanien
Mittwoch	28		16.50 Spanien		20.50 Dame, König, As, Spion/OmU
Donnerstag	29		16.50 Spanien	18.50 DF	20.50 Dame, König, As, Spion/OmU
Freitag	30	15.00 Pippi außer Rand und Band	16.50 Spanien	Und dann der Regen Spanien/Frankreich/Mexiko 2010 Regie: Icíar Bollaín	20.50 Der atmende Gott/OmU
Sa/So	31/1	15.00 Pippi außer Rand und Band	16.50 Der atmende Gott/OmU		20.50 Spanien